



Bericht

der Landesregierung - Ministerpräsidentin

**Bericht über die Schleswig-Holstein-Büros im Ostseeraum:
Bisherige Tätigkeit (2001-2003) und Weiterführung (2004-2006)**

Federführend ist die Ministerpräsidentin

1. Gründe für die Errichtung

Die Schleswig-Holstein-Büros sollen die Entwicklung der partnerschaftlichen und regionalen Zusammenarbeit in der Ostseeregion positiv beeinflussen und insbesondere zur weiteren erfolgreichen Entwicklung der Ostseekooperation beitragen.

Das Interesse des Landes Schleswig-Holstein, an einem bestimmten Ort, in einer bestimmten Region oder in einem bestimmten Land präsent zu sein, um seine Chancen rechtzeitig wahrnehmen zu können, hat die Auswahl der Standorte bestimmt.

Aufgrund des Grundsatzbeschlusses des Kabinetts vom 20.09.1994 über die Errichtung von Schleswig-Holstein-Büros wurden in **Tallinn**, **Danzig** und **Malmö** Büros eingerichtet sowie die Mitnutzung des Hansebüros **Kaliningrad** des Fördervereins für Jugendbildung und Wirtschaftsförderung Norddeutschland-Kaliningrad e.V. begonnen; 2000 folgte die Errichtung des Schleswig-Holstein-Büros **Vilnius**, 2001 die Errichtung des Schleswig-Holstein-Büro **Riga**.

Die ursprünglich festgelegte 3-jährige Bestandsgarantie wurde vom Kabinett 1997 und 2000 für weitere drei Jahre verlängert und die Unterhaltung und Förderung der Repräsentanzen solange garantiert. Dem Schleswig-Holsteinischen Landtag wurde beide Male ein ausführlicher Bericht über die Tätigkeiten der Schleswig-Holstein-Büros vorgelegt. Die daraufhin gefassten Beschlüsse bestimmten, dass „am Ende des Zeitraumes erneut über eine Weiterführung der Repräsentanzen zu entscheiden ist“.

2. Aufgaben und Ziele

Die ursprünglich (1995) den Repräsentanzen zgedachten Aufgaben waren, „vor Ort Flagge zu zeigen“ und die Interessen Schleswig-Holsteins in der Region zu vertreten, Partnerschaftsprojekte zwischen Schleswig-Holstein und der jeweiligen Region zu unterstützen (insbesondere auch im Hinblick auf Vorhaben, bei denen EU-Mittel eingesetzt werden) und Mittler und Anlaufstelle zu sein für die Wirtschaft, für Organisationen, Institutionen und Initiativen im Rahmen der Ostseekooperation.

Ein einheitlicher Aufgabenkatalog legt die wahrzunehmenden Tätigkeiten und Anforderungen fest:

- a) Unterstützung der regionalen Partnerschaften bei der Verwirklichung von vereinbarten Jahresarbeitsprogrammen.
- b) Unterstützung der Entwicklung von Kooperations-Projekten zur Nutzung von EU-Programmen.
- c) Beiträge zu ostseeweit bedeutsamen Prozessen und Strategien.
Auswerten politischer Entwicklungen in der Region bzw. in dem Land und Rücküber-
setzung an Schleswig-Holstein.
- d) Herstellen enger Verknüpfungen mit der Wirtschaft vor Ort durch die jeweilige
Bürokonstruktion.
- e) Vorbereiten von Politikerbesuchen und Delegationsreisen und Begleitung der
Gäste.
- f) Verstärkte Entwicklung eigener Vorschläge für neue gemeinsame Projekte und
Durchführung von Projektbegleitungen.

Der o.a. einheitliche Aufgabenkatalog für alle Büros wurde durch gesonderte Arbeitsvereinbarungen um individuelle Aufgabenfelder für jedes Büro ergänzt, da in den einzelnen Partnerregionen eine andere wirtschaftliche und politische Entwicklung eingetreten ist und die Tätigkeiten der einzelnen Büros je nach Standort der aktuellen Lage anzupassen sind.

3. Veränderungen in den SH-Büros im Berichtszeitraum

- a) Das Schleswig-Holstein-Büro in **Malmö** befindet sich im Umbruch: Seit dem 1.4.2002 ist das Büro neu strukturiert und soll nach und nach zur Repräsentanz der Landesregierung in der Öresund-Region und dem Großraum Malmö/Kopenhagen umgebaut werden. Das Büro im Malmöer Börshus, dem Sitz der Handelskammer Südschweden, hat neben der Unterstützung der Partnerschaft mit der südschwedischen Region SydSam und der Region Skåne (Projekt „STRING“) die spezielle Aufgabe, bei der Entwicklung der Region „Südwestliche Ostsee“ die schleswig-holsteinischen Interessen zu verfolgen.

b) Das Büro in **Danzig** ist unterstützend tätig bei der Umsetzung der Memoranden zwischen Schleswig-Holstein und Pommern. An der Vorbereitung und Durchführung von offiziellen Anlässen, wie wechselseitige Delegationsbesuche, oder beispielsweise dem Jugendtreffen „Czas-Sprung“, war das Schleswig-Holstein-Büro maßgeblich beteiligt. Die guten direkten Kontakte zum Marschallsamt der Wojewodschaft haben die Kooperationsprojekte erleichtert bzw. erst ermöglicht.

c) Die Schleswig-Holstein-Büros in **Tallinn**, in **Vilnius** und das Büro in **Riga** sind bei der Delegation der Deutschen Wirtschaft in Estland, Lettland und Litauen untergebracht. Die Gründe für die Errichtung der neuen Repräsentanzen in Vilnius (2000) und Riga (2001) waren, dass Schleswig-Holstein mit Estland, Lettland und Litauen partnerschaftliche Beziehungen unterhielt und ein Interesse der Wirtschaft vorlag. Die Schleswig-Holstein-Büros in den Baltischen Staaten waren an der Unterstützung Schleswig-Holsteins bei der Vorbereitung des EU-Beitritts insofern beteiligt, dass entsprechende Vorhaben vorangebracht wurden, z.B. die Twinning-Projekte Justiz und Suchtgefahren.

Die IHK-Gesellschaft für Wirtschaftsfragen und Projektmanagement Kiel mbH ist der Partner der Landesregierung bei dem Betrieb der Schleswig-Holstein-Büros in Tallinn, Danzig, Vilnius und Riga. Zu diesem Zweck (Trägerschaft) war die IHK-Gesellschaft zum 1.1.1995 gegründet worden.

d) Eine Umstrukturierung des Büros in **Kaliningrad**, welches seit dem 1.1.2001 als Bürogemeinschaft „Hansebüro-Kaliningrad/Schleswig-Holstein-Informationsbüro“ geführt wird, war wegen der immer engeren und umfangreicheren Kooperation erforderlich. Die Umsetzung der Partnerschaftserklärungen („Gemeinsame Memoranden“ der Regierungen vom 10.2.1999 und der Parlamente vom 31.1.2000) haben eine Entwicklung genommen, die die Ressourcen des Büros voll ausschöpfen. Besuche des Chefs der Staatskanzlei 2001, der Ministerpräsidentin 2002 und des Wirtschaftsministers 2003 sind vom Hansebüro/SH-Büro organisiert worden. Träger ist der Förderverein für Jugendbildung und Wirtschaftsförderung Norddeutschland-Kaliningrad, Lübeck, der das „Hansebüro-Kaliningrad“ auch errichtet hat.

4. Bisherige jährliche Kosten für den Betrieb der Schleswig-Holstein-Büros

Die Landesanteile für den Betrieb der Schleswig-Holstein-Büros betragen in den Haushaltsjahren 2001 = 86,9 T€, 2002 = 92,0 T€ und für 2003 wurden 102,2 T€ an Haushaltsmitteln bereitgestellt.

5. Bewertung der bisherigen Tätigkeit und Nutzen für Schleswig-Holstein

Die schleswig-holsteinischen Repräsentanzen im Ostseeraum haben seit 1995 kontinuierlich an Bedeutung gewonnen und wesentlich dazu beigetragen, dass Schleswig-Holstein in der Ostseeregion einen „guten Namen“ hat. Sie sind heute fest in das Netzwerk der Ostseekooperation integriert.

Alle Schleswig-Holstein-Büros leisten wertvolle Arbeit zur Unterstützung der regionalen Partnerschaften des Landes. Als „Botschafter des Landes Schleswig-Holstein“ und mit ihren Kontakten sind die Repräsentanzen zugleich wertvolle Institutionen zur Unterstützung bei der Anbahnung neuer Kooperations-Projekte und der praktischen Projektarbeit wie auch Informations- und Vermittlungsstelle vor Ort.

Die einzelnen Büros stellen eine wertvolle Ressource für das Land Schleswig-Holstein dar, da sie als erster Ansprechpartner vor Ort kompetente und unkomplizierte Beratung leisten können. Die Bedeutung der Büros wird durch die große Anzahl von Anfragen Privater, sowie von Unternehmen und Institutionen direkt an die Büros in den einzelnen Ländern deutlich.

Durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Schleswig-Holstein-Büros wird Schleswig-Holstein gut repräsentiert. Sie setzen sich mit großem Engagement für die Partnerschaften ein, haben als Ortsansässige erhebliches eigenes Interesse am positiven Verlauf der Beziehungen und können wegen ihrer guten Sprachkenntnisse auch Dolmetschertätigkeiten übernehmen bzw. schnell auf für Schleswig-Holstein interessante Entwicklungen in den Ländern hinweisen, die über andere Informationsquellen nicht zu erhalten wären.

Durch die EU-Erweiterung wird die Bedeutung der Büros zumindest in der ersten Anfangsphase voraussichtlich noch weiter zunehmen, nicht zuletzt aufgrund der zusätzlichen zur Verfügung stehenden EU-Mittel.

Die Schleswig-Holstein-Büros haben sich gut bewährt und werden vor dem Hintergrund der EU-Erweiterung in der ersten Phase noch an Bedeutung zunehmen. Sie sollen daher so weitergeführt werden wie bisher. Die Landesregierung will die Arbeit aller Schleswig-Holstein-Büros im vorgeschlagenen Umfang fortsetzen und beabsichtigt, die bestehenden Verträge unverändert um weitere 3 Jahre zu verlängern.

6. Künftiger Finanzbedarf

Der Betrag für die Unterhaltung der Schleswig-Holstein-Büros im laufenden Haushaltsjahr 2003 beläuft sich auf 102,2 T€. Haushaltsmittel des Landes werden auch weiterhin erforderlich sein, weil eine weitergehende oder gar alleinige Finanzierung der Trägergesellschaft bzw. des Trägervereins auch künftig wie bisher ausscheiden wird. Deshalb sind für den Doppelhaushalt 2004/2005 jeweils 107,3 T€ bzw. 110 T€ vorgesehen. Für das Jahr 2006 ist ein Betrag von 110,0 T€ in der Mittelfristigen Finanzplanung angemeldet.

Anlage

Kurzberichte über die bisherige Tätigkeit der einzelnen Büros (2001-2003)

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der einzelnen Schleswig-Holstein-Büros reichen in regelmäßigen Abständen Berichte über Umfang und Art der von Ihnen geleisteten Arbeit ein.

Seit 1999 kommen sie in einem jährlich organisierten Seminar zusammen, um so ihre Erfahrungen austauschen zu können und um mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der anderen Schleswig-Holstein-Büros und der Staatskanzlei aktuelle Themen oder Schwierigkeiten zu besprechen und Arbeitsvereinbarungen zu treffen.

Die folgende Darstellung und Auflistung der Aktivitäten der jeweiligen Büros beruht auf den für die Jahre 2001 - 2003 eingereichten Tätigkeitsberichten. Das umfangreiche Material musste stark verkürzt werden, die Vorlage aller Tätigkeitsberichte würde den Umfang dieses Berichtes sprengen.

Schleswig-Holstein-Büro in Tallinn

a) Die Vorbereitung und Durchführung des Besuchs der Ministerpräsidentin am 3./4.9.2003 in Estland im Anschluss an den Aufenthalt in St. Petersburg (1./2.9.2003) liegt weitgehend in den Händen des Büros.

b) Das Schleswig-Holstein-Büro ist insbesondere bei den EU-Twinning-Projekten (in den Bereichen Justiz, Suchtgefahren und Agrar) und speziell in das von Ministerpräsidentin Simonis und den Regierungschefs der Baltischen Staaten vorgeschlagene Projekt „Aufbau von Strukturen des Schutzes von Katastrophen im Ostseeraum“, einbezogen.

c) Das Thema „Windenergie“ gewinnt zunehmend in den Baltischen Staaten an Bedeutung; das Büro arbeitet zusammen mit der IHK zu Kiel, der Energieagentur Schleswig-Holstein, der Deutschen Industrie- und Handelskammer und dem Estnischen Umweltinstitut an einem für September 2003 geplanten Seminar in Tallinn zum Thema: „Alternative Energie und Bodensanierung“.

d) Das Tallinner Schleswig-Holstein-Büro hat gute Kontakte zu höchsten Regierungsstellen. Die Wahrnehmung der Schleswig-Holstein-Vertretung sowohl auf estnischer aber auch auf deutscher Seite, beispielsweise Botschaft, Goethe-Institut, Deutsches Kulturinstitut, Stiftungen, Landesbank, u.a. ist gut. Nach den Parlamentswahlen in Estland im März 2003 sollen die Kontakte des Büros zu Regierungsstellen ausgebaut bzw. erneuert werden.

e) Zu den regelmäßigen Tätigkeiten des estnischen Schleswig-Holstein-Büros zählt die Förderung von wirtschaftlichen Kontakten zwischen deutschen und estnischen Unternehmen. Bis zu 20 Unternehmen aus Schleswig-Holstein konnten in einer Kooperationsbörse zukünftigen Geschäftspartnern zugeführt werden. Das Schleswig-Holstein-Büro in Tallinn ist ein wichtiger Koordinationsfaktor in den Beziehungen zwischen Estland und Schleswig-Holstein. Wie alle drei baltischen Schleswig-Holstein-Büros ist es der deutschen Außenhandelskammer der Delegation der Deutschen Wirtschaft in den baltischen Staaten angeschlossen.

f) Das Schleswig-Holstein-Büro gab die Anregung zu einer Teilnahme schleswig-holsteinischer Lehrer am „Deutschlehrertag“ (400 Deutschlehrer aus den drei baltischen Staaten) in Estland im Oktober 2002; auf diesem Treffen der baltischen Deutschlehrer wurden Kenntnisse über die Rolle der Bundesländer im deutschen Staatsgefüge von schleswig-holsteinischen Lehrern vermittelt.

g) Auch ist das Tallinner Büro kontinuierlich in die Vorbereitung und Durchführung von offiziellen Besuchen eingebunden. So war zum Beispiel im Juni 2002 der schleswig-holsteinische Innenminister zu Gast in Estland.

h) An den umfangreichen polizeilichen Kooperationen, wie Ausbildungs- und Beratungshilfen, Austausch der Polizeischulen, wirkt das Büro mit.

i) Wichtig sind für Estland Twinning-Projekte, die aus dem EU-Programm PHARE gefördert werden: Im Agrarbereich waren Langzeitexperten auch aus Schleswig-Holstein tätig; im sozialen Bereich konnte der schleswig-holsteinische Langzeitexperte der Landesstelle gegen die Suchtgefahren für Schleswig-Holstein e.V. (LSSH) und des Innenministeriums die Schaffung der Drogenbekämpfungseinrichtung in Estland realisieren.

j) Im Jahr 2003 hat das Schleswig-Holstein-Büro eine Broschüre über Schleswig-Holstein in estnischer Sprache herausgegeben.

Schleswig-Holstein-Büro in Riga.

a) Nach den Parlamentswahlen in Lettland im Oktober 2001 und der daraus resultierenden neuen Zusammensetzung der Regierung, sowie der erst kurzen Existenz des Rigaer Büros, bestand dessen Hauptaufgabe zunächst darin, Kontakte zu den neuen Ansprechpartnern bei staatlichen Stellen und regierungsnahen Organisationen aufzubauen.

b) Im September 2001 führte die Ministerpräsidentin in Riga Gespräche mit der Regierung und eröffnete das Schleswig-Holstein-Büro. Sowohl der schleswig-holsteinische Innenminister, als auch der Wirtschaftsminister haben im Jahr 2002 Lettland besucht. Das Schleswig-Holstein-Büro bereitete das Aufenthaltsprogramm vor und war an der Durchführung beteiligt. Dabei konnte das Büro die guten Kontakte zu lettischen Regierung nutzen und vertiefen.

c) Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des lettischen Schleswig-Holstein-Büros war die Vermittlung von Kontakten im Hochschulbereich. So haben sich zahlreiche lettische Interessenten über die Universitätslandschaft in Schleswig-Holstein informiert, auch konnten Kontakte zwischen Lehrstühlen der verschiedenen lettischen und schleswig-holsteinischen Hochschulen hergestellt werden.

d) Ein Projekt zur Schaffung von Strukturen der Drogenbekämpfung ist durch das Büro und der Landesstelle gegen die Suchtgefahren für Schleswig-Holstein e.V. (LSSH) in Vorbereitung.

Schleswig-Holstein-Büro in Vilnius

a) Das Schleswig-Holstein-Büro steht mit litauischen Regierungsstellen in Kontakt und ist dabei, dort Verbindungen zur Kooperation zwischen Litauen und Kaliningrad aufzunehmen.

b) In 2002 haben rund 30 Unternehmen aus Schleswig-Holstein das Büro in Anspruch genommen; drei Kooperationsbörsen wurden gemeinsam mit dem DIHK veranstaltet.

c) Die Unternehmerreise unter Leitung des Wirtschaftsministers im Mai 2003 wurde durch das Schleswig-Holstein-Büro vorbereitet.

- d) Erfolgreich hat sich die Verbindung der Universitäten Vilnius und Kiel entwickelt, die vom Schleswig-Holstein-Büro angeschoben wurde.
- e) Das Schleswig-Holstein-Büro ist intensiv neben den Wirtschaftsaktivitäten mit der kulturellen Zusammenarbeit befasst: So wurden Chorphpartnerschaften mit Blick auf die Teilnahme an dem Jubiläum "750-Jahre Staatsgründung" vermittelt.
- f) Die Vorbereitungen für eine schleswig-holsteinische Veranstaltungsreihe in 2004 sind aufgenommen worden.
- g) Im Jahr 2001 hat das Schleswig-Holstein-Büro in Vilnius eine Broschüre mit dem Titel „Litauen, Partner Schleswig-Holsteins“ in deutscher Sprache erstellt, um so deutschen und insbesondere schleswig-holsteinischen Interessenten Informationen über das Land zugänglich zu machen. In 2002 wurde eine korrespondierende Broschüre mit Informationen über Schleswig-Holstein in der litauischen Landessprache erstellt.

Schleswig-Holstein-Büro in Danzig

- a) Die Partnerschaftsprojekte der Landesregierung hat das Büro mit dem Marschallamt der Wojewodschaft durchgeführt und war einbezogen und unterstützend tätig auch in Partnerschaftsaktivitäten, die sich aus der Umsetzung der vereinbarten parlamentarischen Zusammenarbeit ergaben.
- b) Im Rahmen der Repräsentation Schleswig-Holsteins in der Region Danzig hat das dortige Büro das Land bei einem Seminar „Deutschland - Standort für Unternehmen“ vertreten und in einem Vortrag die Attraktivität Schleswig-Holsteins als Unternehmensstandort herausgestellt.
- c) Gemeinsam mit der Stadt Danzig hat das Schleswig-Holstein-Büro in Zusammenarbeit mit der IHK zu Kiel an einer gemeinsamen Tourismusbroschüre (Vademekum) mitgewirkt. Diese deutsch-polnische Broschüre informiert ausführlich über Schleswig-Holstein und Pommern und wurde von der EU gefördert
- d) Weitere Schwerpunktaufgaben des Danziger Büros waren 2002 die Mitarbeit bei der Organisation des Jugendtreffens „Czas Sprung“ in Schleswig-Holstein sowie der

Reisen des Marschalls und des Vizepräsidenten des pommerschen Sejmik nach Kiel.

e) Im kulturellen Bereich hat sich das Schleswig-Holstein-Büro in Danzig im Jahr 2002 durch eine Präsentation pommerscher Kultur in Kiel präsentiert. Unter anderem wurde eine Grafikausstellung im Landtag eröffnet. Das Schleswig-Holstein-Büro hat die überwiegende Organisation geleistet. Weitere Beispiele der umfangreichen Tätigkeit des Büros waren Vorbereitungen von Hospitationen Landtag/Sejmik und eines Lehreraustausches der Landeszentrale für politische Bildung.

f) Das Danziger Büro war maßgeblich an der Organisation des Besuchs einer Delegation des Schleswig-holsteinischen Landtags und einer Gruppe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landeszentrale für Politische Bildung in Danzig beteiligt.

g) Für die Delegation unter Leitung des Wirtschaftsministers im Mai 2003 hat das Schleswig-Holstein-Büro eine Gesprächsrunde mit dem Marschall vorbereitet.

Schleswig-Holstein-Büro in Kaliningrad

a) Das Schleswig-Holstein-Büro ist in Planungen und Realisierungen von Partnerschaftsprojekten der Landesregierung aktiv mit einbezogen. Die Parlamentspartnerschaft von 2000 brachte in den beiden letzten Jahren zusätzliche Aktivitäten, die das Schleswig-Holstein-Büro unterstützte.

b) Das Schleswig-Holstein-Büro in Kaliningrad hat aufgrund der Trägerschaft des Fördervereins einen erheblichen Arbeitsanteil für die Vereins-Projekte vorzusehen.

c) Arbeitsschwerpunkt 2003 ist die Organisation und Vorbereitung gemeinsam mit der WAK, der Hospitation Beschäftigter der Gebietsverwaltung des Kaliningrader Oblast für 3 Wochen in der Landesverwaltung Schleswig-Holstein, die auch zukünftig fortgesetzt wird. Auch hinsichtlich der Durchführung von Praktika von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kaliningrader Landwirtschaftsverwaltung, bei entsprechenden Stellen in Schleswig-Holstein, steht das Schleswig-Holstein-Büro helfend zur Seite.

d) In der Zeit vom 19.-22.5.2003 besuchte Minister Dr. Rohwer Kaliningrad und Litauen. Die Vorbereitung und Durchführung lag beim Schleswig-Holstein-Büro, das

ständiger Ansprechpartner vor Ort ist und die bei jedem Besuch aus Schleswig-Holstein vermittelnd tätig werden, behördliche Schwierigkeiten bereinigen und stets für Angelegenheiten der Partnerschaft bereit stehen muss.

e) Das „Hansebüro-Kaliningrad/Schleswig-Holstein-Informationen-Büro“ wirkte bei der Organisation der BSSSC Konferenz (Baltic Sea States Subregional Co-operation), die vom 21.3.2001 bis zum 23.3.2001 in Kaliningrad unter dem Thema „The Northern Dimension and the Kaliningrad Region“ stattfand, mit. Durch diese Hilfe vor Ort konnte Schleswig-Holstein als hilfreicher Partner der Kaliningrader Gebietsverwaltung dazu beitragen, dass Kaliningrad seither stärker in die Gemeinschaft der Ostseeanrainer einbezogen wird.

f) Die „Schleswig-Holstein-Präsentation“ in Kaliningrad war Tätigkeitsschwerpunkt des Kaliningrader Schleswig-Holstein-Büros im Jahr 2001. Die Planung, Organisation und Durchführung der Schleswig-Holstein Präsentation in Kaliningrad lag in den Händen der beiden Mitarbeiterinnen. Anlässlich dieses Ereignisses stellten zahlreiche Partner aus Schleswig-Holstein sich und das Land in Kaliningrad vor. Eine umfangreiche Informationsbroschüre über das Land Schleswig-Holstein in russischer Sprache wurde erstellt und in Kaliningrad verteilt.

g) Bei der Vorbereitung und Durchführung des erfolgreichen Besuchs des damaligen Chefs der Staatskanzlei in Kaliningrad im Oktober 2001 war das Schleswig-Holstein-Büro in Kaliningrad ebenfalls federführend tätig.

h) Im Jahr 2002 lag der Arbeitsschwerpunkt des Schleswig-Holstein-Büros in Kaliningrad bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Besuchs der Ministerpräsidentin in Kaliningrad Anfang Juni 2002. Auch die Besuche des Landtagspräsidenten und Mitgliedern des Europaausschusses im April 2002 sowie einzelner Abgeordneter im Oktober 2002 wurden vom Schleswig-Holstein-Büro vorbereitet.

i) Für die Kommunikation auf Arbeitsebene zwischen Landesverwaltung und Gebietsverwaltung bleibt das Kaliningrader Büro ein wichtiger Kristallisationspunkt für schleswig-holsteinische Interessen.

Schleswig-Holstein-Büro in Malmö

a) Die Repräsentanz in Südschweden befand sich im Berichtszeitraum im Umbruch: Die ständigen Kontakte zum schwedischen Außenministerium, dem CBSS-Sekretariat (Council of Baltic Sea States) in Stockholm, zu den Regionen Skåne und Kalmar und zu verschiedenen Multiplikatoren in der Øresundregion sollen vorrangig ausgebaut werden.

b) Spezielle Aufgabe des Büros in Malmö ist die Begleitung und Beobachtung des anhaltenden Reformvorhabens der regionalen Strukturen in Schweden. Das Hauptaugenmerk Schleswig-Holsteins gilt der Entwicklung der Region „Südwestliche Ostsee“. Mit der am Projekt „STRING“ beteiligten Region Skåne sollte der direkte Kontakt gepflegt werden.

c) Vereinbart ist ferner, Kontakte zur Öresund-Region und dem Großraum Malmö/Kopenhagen speziell zur Landesbank Schleswig-Holstein-Branch in Kopenhagen aufzunehmen und zu pflegen.

d) Ab April 2002 ist das Schleswig-Holstein-Büro in Malmö umgestaltet worden. Ein neuer ehrenamtlicher Repräsentant, ein schwedischer Unternehmer, hat die Aufgabe übernommen, das Land in Südschweden zu repräsentieren und die erfolgreiche Arbeit seines Vorgängers fortzusetzen mit Schwerpunkt auf wirtschaftliche Aktivitäten. Außerdem hat er die Aufgabe, den Bürobetrieb in Malmö zu bewältigen und hat dazu einen Mitarbeiter stundenweise angestellt. Die Trennung der Repräsentantentätigkeit vom Bürobetrieb soll ermöglichen, dass eine Konzentration auf die Nutzung und Einbringung schleswig-holsteinischer Interessen in der Öresund-Region und dem Kopenhagen-Malmö-Gebiet besser erfolgen kann.